



Geschäftsentwicklung der 772 Kreditgenossenschaften im Berichtsjahr 2021

Zahl der Institute um 5,2% gesunken – Mitgliederzahlen erneut rückläufig – Zahl der Filialen um 492 reduziert – Mitarbeiterzahl um 1,8% niedriger – Bilanzsumme um 6,5% ausgeweitet – Durchschnittliche Bilanzsumme je Institut bei 1,5 Mrd. Euro – Gesamtkreditbestände um 6,9% erhöht – Kundeneinlagen um 5,4% geklettert – Zinsüberschuss um 487 Mill. Euro verbessert – Provisionsüberschuss um 324 Mill. Euro angewachsen – Rothertrag 811 Mill. Euro über Vorjahr – Verwaltungsaufwand leicht um 0,44% erhöht – Betriebsergebnis vor Bewertung um 12,6% gestiegen – Bewertungsergebnis deutlich verbessert – Jahresüberschuss 56,2% höher als im Vorjahr – LCR bei 194% – Kernkapitalquote um 0,34 Prozentpunkte gesunken – Gesamtkapitalquote bei 16,6%

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) hat über den aggregierten Geschäftsverlauf des Berichtsjahres 2021 berichtet. Die Zahl der Institute sinkt dabei weiter kontinuierlich und in recht hohem Tempo. Waren es im Jahr 2018 noch 875 Genossenschaftsbanken, sank die Zahl im Jahr 2020 bereits auf 814 und im Berichtsjahr nochmals um 42 Institute beziehungsweise 5,2% auf 772. Im Jahr 2015 waren es noch 1021 Genossenschaftsbanken. Die Zahl der Filialen reduzierte sich 2021 um 492 oder 5,7% auf 8074. Nicht ganz so stark ging die Zahl der SB-Filialen zurück, die um 145 auf 4 175 sank.

Ein gewisser Trend lässt sich mittlerweile bei den Mitgliederzahlen der Genossenschaftsbanken erkennen. Nachdem es

von 1970 bis 2018 in ausnahmslos jedem Jahr ein Wachstum der Mitgliederzahlen von 6,19 Millionen auf 18,56 Millionen gab, war 2021 nun schon das dritte Jahr in Folge mit einem Rückgang. Nach 18,42 Millionen Mitgliedern im Vorjahr waren es im Berichtsjahr noch 18,18 Millionen, was einem Rückgang um 1,3%. Der BVR führt diese Entwicklung einerseits auf die demografische Entwicklung zurück und andererseits auf die Pandemie. Der Neuausschluss einer Mitgliedschaft sei ein typisches Filialprodukt, das aufgrund der Pandemie nicht so gut beraten werden konnte.

Im Jahr 2021 beschäftigten die Genossenschaftsbanken 135650 Mitarbeiter, das sind 1,8 Prozent weniger als 2020. Die Genossenschaftsbanken haben dabei die Al-

Abbildung 1: Ertragsrechnung der Kreditgenossenschaften

	2021*	2020	Veränderungen	
	absolut in Mrd. Euro	absolut in Mrd. Euro	in Mill. Euro	in %
Zinsüberschuss	16,5	16,0	487	3,04
Provisionsüberschuss	6,0	5,7	324	5,72
Allgemeine Verwaltungsaufwand	15,0	14,9	66	0,44
Teilbetriebsergebnis	7,5	6,8	745	10,97
Betriebsergebnis vor Bewertung	8,2	7,3	921	12,65
Bewertungsergebnis	-0,3	-0,7	402	-
Jahresüberschuss vor Steuern	7,7	6,4	1295	20,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,2	2,0	195	9,63
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken	3,5	3,1	422	13,50
Jahresüberschuss nach Steuern	1,9	1,2	678	56,22
	in %	in %		
Cost Income Ratio i. e. S.	66,5	68,7		

* vorläufig

Quelle: BVR

Gang komme.

Abbildung 2: Eigenkapitalausstattung der Kreditgenossenschaften (in Mrd. Euro)

	2021	2020	Veränderungen
Bilanzielles Eigenkapital	59,3	56,6	4,70%
Geschäftsguthaben/gezeichnetes Kapital	14,9	13,6	9,60%
Rücklagen	44,3	43,0	3,10%
Regulatorisches Eigenkapital	102,5	98,4	4,10%
Kernkapital	92,9	87,9	5,70%
Ergänzungskapital	9,6	10,6	-9,50%
Solvabilitätskennzahlen (in Prozent)			
Kernkapitalquote	15,0	15,4	-0,34%-Punkte
Gesamtkapitalquote	16,6	17,2	-0,64%-Punkte

Quelle: BVR

tersfluktuation genutzt. Die Ausbildungsquote liegt unverändert bei 6,7%, was 8400 Auszubildenden entspricht. Mit Blick auf den erforderlichen Personalumbau im Rahmen der Digitalisierung werden laut BVR in Genossenschaftsbanken neben angehenden Bankkaufleuten auch vermehrt junge Menschen für andere kaufmännische Berufe – beispielsweise für E-Commerce und Dialogmarketing – gesucht. Auch die Rekrutierung an Hochschulen – sowohl von Hochschulabsolventen, aber auch von Studienabbrechern – gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Das Thema **Nachhaltigkeit** spielt für die Genossenschaftsbanken nach wie vor eine sehr wichtige Rolle. Die Institute wollen selbst einen Beitrag dazu in allen

Bereichen leisten. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken unterstützt die Mitgliedsinstitute darin, ein strategisches Nachhaltigkeitsmanagement aufzusetzen. Als einen Hebel bei der ökologischen Nachhaltigkeit sieht der BVR seine neue Klima-Initiative, in der die Klimaschutzprojekte der Volksbanken und Raiffeisenbanken gebündelt und um bundesweite Maßnahmen ergänzt werden. Auftakt war am 21. März 2022 der erste Spatenstich zu einer bundesweiten Pflanzaktion von 1 Millionen Bäume in zwei Jahren mit dem BVR-Partner Schutzgemeinschaft Deutscher Wald.

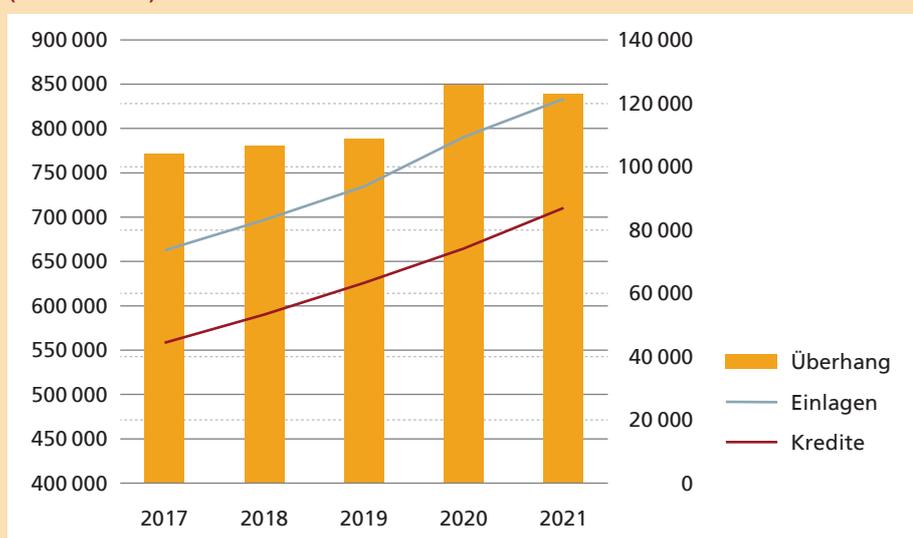
Das „solide Wachstum“ im Kundengeschäft führte im Berichtsjahr auch zu einem Anstieg der addierten **Bilanzsumme**

der Genossenschaftsbanken. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte sich diese um 6,5% beziehungsweise 70,16 Mrd. Euro auf 1,145 (1,075) Bill. Euro. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt laut BVR bei gut 1,5 Mrd. Euro.

Auf der **Aktivseite der Bilanz** verzeichneten die Genossenschaftsbanken ein deutliches Wachstum bei den Krediten. Über alle Kundengruppen hinweg stiegen demnach die Kreditbestände um 6,9% beziehungsweise 45,6 Mrd. Euro auf 710,3 (664,7) Mrd. Euro. Dabei konnten die Institute ihren Marktanteil um 0,3 Prozentpunkte auf 17,9% erhöhen. Das Wachstum wurde dabei nahezu ausschließlich im Bereich der langfristigen (länger als 5 Jahre) Forderungen erzielt. Diese erhöhten sich um 48,2 Mrd. Euro auf 639,1 Mrd. Euro. Nur leicht gewachsen sind die mittelfristigen Forderungen, die um 173 Mill. Euro oder 0,4% auf 41,29 (41,12) Mill. Euro stiegen. Deutlich reduziert wurden die kurzfristigen Forderungen (einschließlich Wechsel). Diese sanken um 8,5% beziehungsweise 2,76 Mrd. Euro auf 29,87 Mrd. Euro. Im Segment der Privatkunden erhöhten sich die Kredite um 6% auf 341 Mrd. Euro. Der Marktanteil stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 23,8%. Der Bestand an Firmenkundenkrediten (einschließlich sonstiger Kunden) stieg um 7,6% auf 370 Mrd. Euro. Der Marktanteil wuchs hier um 0,5 Prozentpunkte auf 22%.

Auf der **Passivseite der Bilanz** verzeichneten die 772 Genossenschaftsbanken ein deutliches Wachstum bei den Einlagen. Zwar sind die Spareinlagen weiter rückläufig und erreichten im Berichtsjahr 181,26 (184,13) Mrd. Euro, was einem Rückgang um 2,86 Mrd. Euro beziehungsweise 1,6% entspricht. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten hingegen erhöhten sich um 44,65 Mrd. Euro oder 8,0% auf 605,61 (560,96) Mrd. Euro. Insgesamt sind damit die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um 5,4% beziehungsweise 42,66 Mrd. Euro auf 833,19 (790,53) Mrd. Euro angewachsen. Damit hat sich der Einlagenüberhang jedoch aufgrund des stärker gewachsenen Aktivgeschäfts um gut 3 Mrd. Euro reduziert.

Abbildung 3: Entwicklung Einlagenüberhang der Genossenschaftsbanken (in Mill. Euro)



Linke Achse: Kredite und Einlagen, rechte Achse: Einlagenüberhang

Quelle: BVR

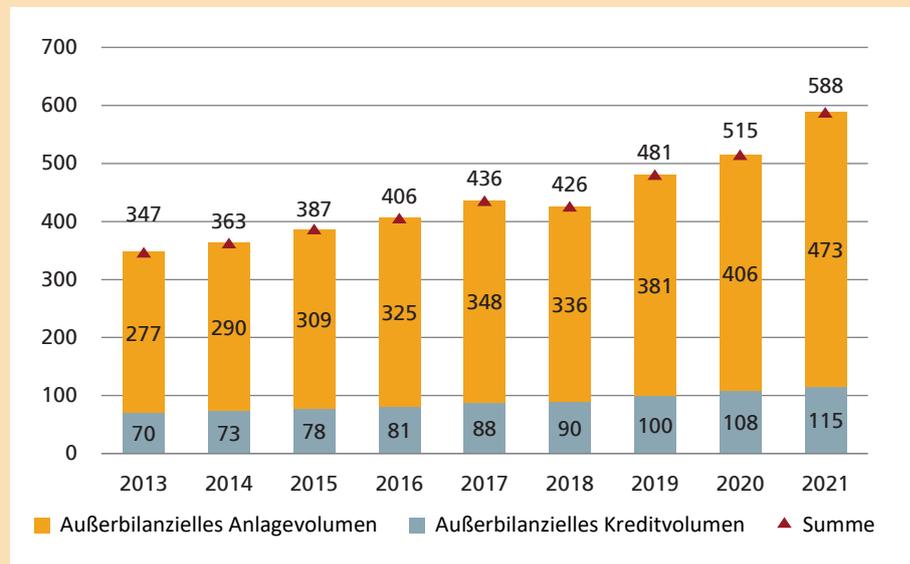


Das **außerbilanzielle Kundenvolumen** stieg um 14,2% auf 588 Mrd. Euro. Die rege Nachfrage nach Wertpapieranlagen, insbesondere nach Fondssparplänen der Union Investment, führte zu einem Anstieg der verwahrten Wertpapierbestände bei den Genossenschaftsbanken um 20,7%. Auch die Anzahl der geführten Depots stieg um 5,4% auf insgesamt 6,6 Millionen. Die partnerschaftliche Vergabe von langfristigen Wohnungsbaukrediten mit den Spezialfinanzierern der genossenschaftlichen Finanzgruppe habe ebenfalls zum Wachstum des außerbilanziellen Kundenvolumens beigetragen. Die Genossenschaftsbanken wollen dieses Segment im Kundeninteresse auch weiterhin aktiv und verantwortungsvoll bearbeiten. Der parallelen Einführung eines antizyklischen und sektoralen Kapitalpuffers durch die Bankenaufsicht hätte es aus Sicht des BVR jedenfalls nicht bedurft.

Positiv entwickelt hat sich die Ertragslage der Genossenschaftsbanken in Deutschland. So stieg trotz Null- und Negativzinsphase der **Zinsüberschuss** um 487 Mill. Euro beziehungsweise 3,0% auf 16,516 (16,029) Mrd. Euro. Diese positive Entwicklung speiste sich sowohl aus dem weiteren Bestandswachstum als auch durch die nachträgliche Dividendenaus-schüttung der DZ Bank für das Jahr 2019. Der Anteil des Zinsüberschusses an der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) sank jedoch auf 1,49 (1,56)%. Mit einem Anteil von 73% bleibt das Zinsergebnis die mit Abstand wichtigste Ertragsquelle der Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Ebenfalls positiv entwickelt hat sich das Provisionsgeschäft der genossenschaftlichen Institute. So ist der **Provisionsüberschuss** um 5,7% beziehungsweise 324 Mill. Euro angewachsen und relativ stabil bei 0,54 (0,55)% der durchschnittlichen Bilanzsumme geblieben. Neben dem Zahlungsverkehr hat sich vor allem das Vermittlungsgeschäft mit den Unternehmen der genossenschaftlichen Finanzgruppe beachtlich entwickelt. Die Provisionserträge der Genossenschaftsbanken aus dem Verbundgeschäft stiegen im Jahr 2021 um 15,6% auf 2,8 Mrd. Euro. Der aus Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss errechnete Rohertrag erhöhte sich damit im

Abbildung 4: Verbundgeschäft der Kreditgenossenschaften (in Mrd. Euro)



Quelle: BVR

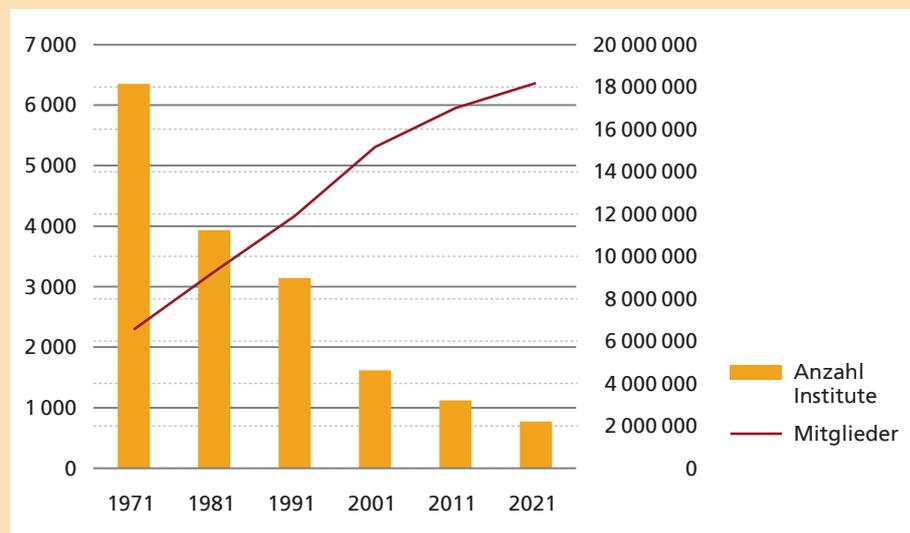
Berichtsjahr um 3,7% beziehungsweise 811 Mill. Euro auf 22,502 (21,691) Mrd. Euro.

Nahezu unverändert blieben die Kosten der Genossenschaftsbanken. Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** erreichten im Berichtsjahr 14,964 Mrd. Euro oder 1,35% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Gegenüber dem Vorjahr mit 14,898 Mrd. Euro (1,45% der DBS) entspricht dies einer Zunahme um 0,44%. Der Personalaufwand blieb mit 8,5 Milliarden Euro unverändert. Die Aufwands-

Ertrags-Relation im engeren Sinne (Cost Income Ratio) verbesserte sich deutlich um 220 Basispunkte auf 66,5% nach 68,7% im Jahr 2020.

Das Teilbetriebsergebnis, als Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit, hat sich im Jahr 2021 um 11 Prozent auf 7,538 (6,793) Mrd. Euro erhöht. Das entspricht 0,68 (0,66)% der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** stieg um 12,6% beziehungsweise 921 Mill. Euro auf 8,203 (7,282) Mrd.

Abbildung 5: Langfristige Entwicklung Zahl der Institute und Mitglieder



Linke Achse: Anzahl Institute, rechte Achse: Mitglieder

Quelle: BVR

Euro. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme erhöhte sich das Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,74 (0,71)%. Das laut BVR nach wie vor geringe Insolvenzgeschehen im Unternehmensbereich spiegelt sich in dem moderaten Bewertungsergebnis bei den Forderungen der Genossenschaftsbanken wider. Im Kreditgeschäft gab es 2021 Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von minus 80 Millionen Euro. Dieses unauffällige Ergebnis resultiert auch aus der hohen regionalen und sektoralen Diversifizierung des Kreditgeschäfts der Genossenschaftsbanken. Die Risikoversorge im Wertpapierbereich erreichte aufgrund von Kurskorrekturen im Wertpapierbestand zum Jahresende 2021 minus 450 Millionen Euro, nach minus 134 Millionen Euro im Vorjahr. Schließlich haben die Genossenschaftsbanken Ende 2021 in Summe Vorsorgereserven gemäß § 340 f Handelsgesetzbuch (HGB) in Höhe von 200 Millionen Euro aufgelöst und im Zuge des Endes der Übergangsregelungen der Eigenmittelvorschriften dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 g HGB wieder zugeführt.

Das Bewertungsergebnis insgesamt verbesserte sich von minus 735 Mill. Euro auf minus 333 Mill. Euro. Der Jahresüberschuss vor Steuern legte in der Summe der genannten und weiterer Zahlen deutlich um 20,4% beziehungsweise 1,295 Mrd. Euro auf 7,650 (6,355) Mrd. Euro zu. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken haben die Genossenschaftsbanken im Jahr 2021 voraussichtlich 3,5 Mrd. Euro zugeführt. Da der Steueraufwand lediglich unterproportional um 195 Mill. Euro auf 2,219 Mrd. Euro zunahm, blieb unter dem Strich ein **Jahresüberschuss** von 1,884 Mrd. Euro, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1,206 Mrd. Euro einer dynamischen Steigerung um 56,2% beziehungsweise 678 Mill. Euro entspricht.

Der BVR bezeichnet die **Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung** der Genossenschaftsbanken als weiterhin solide. Bei beiden aufsichtlichen Liquiditätskennziffern – Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio – werden die aufsichtlichen Mindestanforderungen von jeweils 100% mit 194% (LCR) beziehungsweise 122% (NSFR) deutlich über-

troffen. Das bilanzielle Eigenkapital wuchs um 4,7% auf 59 Mrd. Euro an. Die regulatorischen Eigenmittel nach Capital Requirements Regulation (CRR) stiegen um 4,1 Mrd. Euro auf 102,5 Mrd. Euro. Das Kernkapital wuchs um 5,1 Mrd. Euro auf 92,9 Mrd. Euro. Die Kernkapitalquote sank aufgrund der starken Kreditausweitung leicht um 0,34 Prozentpunkte auf 15%. Die Gesamtkapitalquote nach CRR betrug Ende 2021 16,6%, womit die regulatorischen Anforderungen deutlich übertroffen werden.

Einen **Ausblick** auf das laufende Geschäftsjahr wagte der BVR aufgrund der aktuellen Situation nicht, vielmehr gelte es, sich auf unterschiedliche Szenarien durch Risikoinventuren vorzubereiten. Die laut BVR sehr solide Eigenkapitalausstattung und die erhöhten Rücklagen aus Gewinnthesaurierung des vergangenen Jahres haben die Resilienz der Genossenschaftsbanken jedenfalls nochmals erhöht. Daher sehen sich die Genossenschaftsbanken gut gerüstet, mögliche Belastungen, sofern sie sich konkretisieren sollten, operativ verkraften zu können.



IMPRESSUM

Verlag und Redaktion:

Verlag Fritz Knapp GmbH
Gerbermühlstraße 9, 60594 Frankfurt am Main
Postfach 7003 62, 60553 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 0
Telefax +49 (0) 69 7 07 84 00
E-Mail: red.zfgk@kreditwesen.de
Internet: www.kreditwesen.de

Herausgeber: Klaus-Friedrich Otto (K.O.)

Chefredaktion: Philipp Otto (P.O.)

Redaktion: Swantje Benkelberg (sb), Carsten Englert (ce), Philipp Hafner (ph), Miriam Veith (mv), Frankfurt am Main

Redaktionssekretariat und Lektorat: Volker Schmidt

Satz und Layout: Patricia Appel

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten ist anzugeben, ob dieser oder ein ähnlicher Beitrag bereits einer anderen Zeitschrift

angeboten worden ist. Beiträge werden nur zur Alleinveröffentlichung angenommen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.

Manuskripte: Mit der Annahme eines Manuskripts zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor das ausschließliche Verlagsrecht sowie das Recht zur Einspeicherung in eine Datenbank und zur weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken in jedem technisch möglichen Verfahren. Die vollständige Fassung der Redaktionsrichtlinien finden Sie unter www.kreditwesen.de.

Verlagsleitung: Philipp Otto

Anzeigenleitung: Timo Hartig

Anzeigenverkauf: Hans-Peter Schmitt,
Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 43

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1.1.2022 gültig.

Zitierweise: KREDITWESEN

Erscheinungsweise: am 1. und 15. jeden Monats.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreise inkl. MwSt. und Versandkosten: jährlich € 673,26 bei Abonnements-Teilzahlung: 1/2-jährlich € 346,32, 1/4-jährlich € 181,32.

Ausland: jährlich € 734,46. Preis des Einzelheftes € 25,00 (zuzügl. Versandkosten).

Verbundabonnement
mit der Zeitschrift »bank und markt«: € 1031,60,
bei Abonnements-Teilzahlung: 1/2-jährlich € 545,38,
1/4-jährlich € 286,46. Ausland: jährlich € 1136,00.

Studenten: 50% Ermäßigung (auf Grundpreis).

Der Bezugszeitraum gilt jeweils für ein Jahr. Er verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht einen Monat vor Ablauf dieses Zeitraumes eine schriftliche Abbestellung vorliegt. Bestellungen direkt an den Verlag oder an den Buchhandel.

Probeheftanforderungen bitte unter
Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 25

Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt entfallen alle Ansprüche.

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse,
IBAN: DE68 5005 0201 0200 1469 71, BIC: HELADEF1822

Druck: Hoehl-Druck Medien + Service GmbH,
Gutenbergstraße 1, 36251 Bad Hersfeld

ISSN 0341-4019